

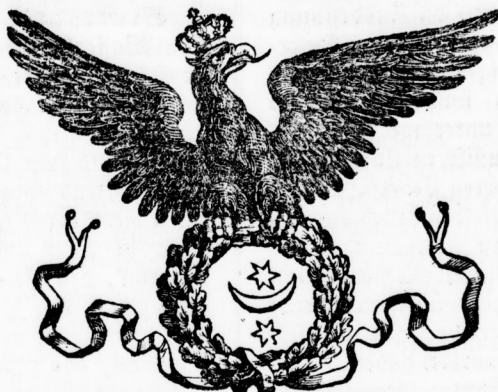
Vierteljährl. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten  
im Reg.-Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Wesermünde: 22 ½ Sgr. In  
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 218.

Halle, Freitag den 18. September  
(Hierzu eine Beilage.)

1835.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das vierte Quartal dieses Jahres, October bis December, (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthätl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthätl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 16. September 1835.

E. G. Schwetschke.  
E. G. Schwetschke.

## Deutschland.

Berlin, d. 15. Sept. Man schreibt aus Breslau unterm 11.: Se. Maj. der König, und unmittelbar darauf J. D. die Frau Fürstin von Liegnitz haben heute früh gegen 6 Uhr unsere Stadt verlassen und sich nach Kalisch, dem Vernehmen nach über Antonin, einem der Fürstl. Radziwillschen Familie zugehörigen Jagdschlosse, begeben. Se. Maj. haben die Gnade gehabt, dem Magistrate unserer Stadt Einhundert Stück Frd'or. zur Vertheilung unter die Armen zu überweisen. Uns bleibt die freudige Aussicht, den Allverehrten Monarchen auf Allerhöchstseiner Rückreise von Kalisch nach Teplitz noch auf kurze Zeit in unseren Mauern verweilen zu sehen. Heute Vormittag sind die Truppen der hiesigen Garnison und der Landwehr aus dem Lager bei Beilau wieder hierher zurückgekehrt. Se. Majestät der König haben in Gnaden geruht, dem 6ten Armee-Korps in einer Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 8. Ihre Zufriedenheit über den vorzüglichen Zustand, worin Sie dieses Korps gefunden, zu erkennen zu geben, und zum Beweise dessen am folgenden Tage durch zwei anderweitige Allerhöchste Kabinetts-Ordres an den General der Ka-

vallerie, Grafen von Zieten, mehrere Militairs durch Ordens-Verleihungen und Ehrenzeichen zu belohnen geruht. Die Preussische Armee hat leider während dieser militairischen Uebungen durch den Tod des General-Majors von Zastrow, Kommandeurs der 9ten Division, welcher bei Liegnitz starb, einen schmerzlichen Verlust erlitten.

In Memel sind vom 22. Juli bis zum 21. Aug. 72 Schiffe eingegangen; davon waren 8 mit Häringen, 6 mit verschiedenen Gütern beladen und 58 beballastet. Ausgegangen sind 81 Schiffe, wovon 70 mit Holz, 6 mit Roggen, 4 mit verschiedenen andern Gütern beladen und 1 beballastet waren. — In Pillau sind vom 26. Juli bis zum 25. August 45 Schiffe eingekommen; davon waren 35 Schiffe mit Häringen, Stückgut etc., 2 mit ordinairen Produkten, 1 — zum Nothhafen — mit leeren Fässern beladen, und 6 Schiffe hatten Ballast geladen. Ausgegangen sind 48 Schiffe, wovon 32 mit Getreide, 10 mit diversen Gütern und 1 — aus dem Nothhafen — mit leeren Fässern beladen und 5 beballastet waren. Von den eingegangenen Schiffen war ein amerikanisches aus Boston mit Stückgut und ein preussisches aus Marseille mit Salz befrachtet.

Münster, d. 8. September. Zur Verhinderung heimlicher Einschiffung militairpflichtiger preußischer Unterthanen nach Amerika hat der Senat zu Bremen den polizeilichen Maßregeln, welche zur Beaufsichtigung dortiger Einschiffungen von Auswanderern gegenwärtig schon in Wirksamkeit sind, die Ausdehnung gegeben, „daß bei Strafe des Verführens zur Desertion nicht nur den Führern dortiger und fremder im dortigen Hafen liegenden Schiffe, sondern ganz vorzüglich auch den Schiffsmäklern untersagt sein solle, keine auswanderungslustigen preußischen Unterthanen in die Schiffe aufzunehmen oder deren Ueberfahrt nach Amerika zu verdingen, bevor dieselben durch ein von dem diesseitigen Königl. Konsul zu Bremen legalisiertes Zeugniß der betreffenden Provinzial-Behörde nicht dargethan haben, daß sie entweder überhaupt nicht militairpflichtig sind, oder ihre Befreiung von der diesseitigen Militairpflicht gehörig erworben haben.“

Sondershausen, d. 8. Sept. Der leidende Zustand des vormalig regierenden Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen Hochfürstl. Durchl. hat sich in so weit gebessert, daß es Höchstdemselben möglich geworden ist, sich seiner Hände wieder zum Schreiben zu bedienen. Deshalb haben genannte Sr. Hochfürstl. Durchl. keinen Anstand genommen, nachträglich darüber, daß Höchstdie die Regierung zu Gunsten Höchstdihres vielgeliebten Herrn Sohnes, des jetzt regierenden Durchlauchtigsten Fürsten und Herin, niedergelegt haben, eine förmliche Urkunde zu vollziehen, welche wörtlich so lautet: „Von Gottes Gnaden Wir Günther Friedrich Karl, Fürst zu Schwarzburg-Sondershausen, des Königl. Preuß. schwarzen und großen rothen Adler-, so wie des Königl. Baierschen St. Hubertus-Ordens Ritter. Die schwere und hartnäckige Krankheit, von der Wir in Unserm weit vorgerückten Alter seit einiger Zeit befallen worden sind, hat Uns zu dem bereits bekannten Entschlusse bewogen, Unsere Regierung niederzulegen und an Unserm geliebten Sohn und rechtmäßigen Nachfolger laut darüber aufgenommen protokolларischen Urkunden abzutreten, welcher dieselbe auch Unserm Wunsche gemäß sofort übernommen und angetreten hat. Da sich aber, Dank sei es der göttlichen Vorsehung, seit einigen Tagen Unser Gesundheitszustand wiederum etwas gebessert hat, so daß Wir, was noch vor Kurzem der Fall nicht war, im Stande sind, eine desfallige Urkunde auszustellen und eigenhändig zu vollziehen, so finden Wir Uns bewogen, jene unsere Entsagung auf die Regierung über sämtliche hiesige Lande zu Gunsten Unseres geliebten Herrn Sohnes, des jetzt regierenden Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen, nochmals feierlichst durch diese Urkunde zu bekräftigen. Wir haben beschlossen, den Ueberrest Unserer Tage in Unserm zeitherigen Aufenthalte zu Ebeleben in Ruhe zu verleben, worüber das Nähere durch einen zwischen Uns und Unserm vielgeliebten Herrn Sohne zu errichtenden Vertrag festgesetzt werden wird. Wir erwarten, daß Unsere vormaligen Diener und Unterthanen ihrem jetzigen Regenten, Unserm geliebten Sohne, Treue und Anhänglichkeit beweisen werden, und hoffen, daß sie bei der herzlichsten Liebe, die Wir ihnen in Unserer 41jäh-

rigen Regierung vielfältig bethätigt haben, Unser Andenken stets ehren werden. — Urkundlich haben Wir Unsere eigenhändige Unterschrift beigefügt und Unser Fürstliches Siegel vordrucken lassen. Ebeleben, d. 3. Sept. 1835. (L. S.) Günther Friedrich Karl, F. z. S.“

Stuttgart, d. 10. September. Man hat aus Rom die frohe Nachricht erhalten, daß Thorwaldsen die Skizze zur Statue Schiller's, halb Mannsgröße, nicht allein vollendet hat, sondern daß auch bereits der Künstler Matthid, dem er die Ausführung des kolossalnen Modells zum Gusse aufgetragen hat, mit demselben bedeutend vorgerückt ist, so daß in wenigen Monaten die Statue zum Gusse fertig dastehen wird. In Rom ist Alles auf diese Erscheinung gespannt; der Eindruck, den die sehr ausgeführte Skizze macht, soll groß sein. Die Figur ist äußerst imposant. Schiller steht, sich selbst vergessend, da; man sieht der ganzen Figur an, daß irgend ein schöner Gedanke ihn beschäftigt, er ist vorschreitend, in der linken Hand eine Rolle und mit der rechten den Mantel auffassend.

### P o l e n .

Kalisch, d. 9. Sept. Vorgestern war große Paradeausstellung und Vorbeimarsch des 8ten Korps im Proskathale. General Graf Rüdiger musterte in Abwesenheit des Fürsten die Truppen; in seiner Begleitung waren die preußischen Offiziere aus dem jenseitigen Lager. Nachdem Graf Rüdiger die reguläre Kavallerie mehrmals hatte defiliren lassen, exerzirten die Flanqueur-Eskadrons der Husaren-Regimenter in aufgelöster Ordnung und übten sich im Setzen über Barrieren und Gräben. Diese Uebung wurde nach ihrer Beendigung Anlaß zu mehrfachem ritterlichen Wettstreit unter den anwesenden Offizieren, wobei sich der durch mehrere berühmte Kennen in Preußen renommirte Sir Henri des Obersten von Barner, geritten vom Lieutenant v. Neumann, des 1. Garde-Regiments, auszeichnete, und ein Escherkessen-Khan die allgemeine Bewunderung durch die Gewandtheit erregte, womit er sich von seinem Pferde herabhog und den Vorderhuf desselben, ohne die Stellung zu ändern, wie zum Beschlagen hob. Bei der en Colonne in zwei Treffen aufgestellten Infanterie zog die bewundernswerthe Ruhe der Aufstellung und des Vorbeimarsches die Aufmerksamkeit aller Fremden auf sich. Der schon durch die Berichte aus Danzig bekannte Tambour-Major der Garden verdient seinen Ruf; ein kolossal gebauter Mann, dessen Haupt mit dem eines Reiters in gleicher Höhe steht, ist nicht gewöhnlich in unserm Europa. Dieser Abkömmling der Usen- oder Enaks-Söhne ist verheirathet, und seine schöne Hälfte soll unter der gewöhnlichen Damen-Taille sein. Nach Beendigung der Truppenübung begaben sich die höhern russischen und die anwesenden preußischen Offiziere nach dem Kaiserlichen Pavillon, wo Erfrischungen gegeben wurden. General Graf Rüdiger brachte die Gesundheit des Königs von Preußen aus, die der Preußische General von Röder mit den Worten erwiderte, daß kein Preuße diese Gesundheit von der Sr. Majestät des Kaisers trenne. Die in diesen Worten ausgesprochenen Gesinnungen und die größte Heiter-



keit herrschten während der ganzen wahrhaft kameradschaftlichen Vereinigung.

### Frankreich.

Paris, d. 11. September. Die Kammern sind heute geschlossen worden. In der Deputirtenkammer verlas Hr. Thiers die desfallige königliche Proklamation, bei den Pairs übergab solche der Herzog von Broglie dem Präsidenten Pasquier, der sie dann ablas.

Der Herzog von Orleans wird sich zur Feier der September-Tage nach Brüssel begeben, und dann in Beileitung des Königs und der Königin der Belgier nach Paris kommen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 9. September. Die Morning-Chronicle, bekanntlich ein Blatt, das für ein Haupt-Organ des Ministeriums gilt, sagt, England würde seit dem Pres-Gesetz eine französische Intervention in Spanien nicht mehr dulden können; es seien zwar viele Reformen in Spanien nöthig, aber man wünsche nicht, daß Frankreich durch eine Armee unter den Befehlen des General Bugeaud seinen Einfluß darauf ausübe.

### Spanien.

Die offizielle Madrider Zeitung vom 4. Sept. bringt eine Proklamation der Königin. Es wird darin erklärt, die Regierung sei entschlossen, bei dem „Statuto real“ zu bleiben, und angekündigt, man werde Maßregeln ergreifen, die Rebellen, welche auf verschiedenen Punkten revolutionäre Innten eingesetzt hätten, exemplarisch zu bestrafen, falls sie sich nicht beeilten, sich zu unterwerfen und die Gnade der Königin anzuflehen. Auch wird gesagt, die Brandstifter und Mörder sollten in keinem Fall pardonirt werden. Ein Dekret, das mit der Proklamation zugleich erschienen ist, verordnet die sofortige Auflösung aller Provinzialjuntos, bei Strafe, als Rebellen behandelt zu werden. — Am 30. August versuchten die Urbanos zu Sevilla, dem Beispiel von Malaga zu folgen; durch die Festigkeit des Generalkapitains und die gute Stimmung der Garnison wurden sie daran gehindert. Ein Dekret bestätigt den Verkauf der Nationalgüter während der Revolution von 1820 und ordnet an, daß diese Güter den damaligen Erwerbem überlassen werden sollen. — Hr. Mendizabal war noch nicht zu Madrid angekommen. Man erwartete ihn am 5. Sept.

Zu Grenada ist der Generalkapitain ermordet worden. Zu Palma hat man eine (revolutionäre) Junta proklamirt; der Oberst des ersten Regiments leichter Infanterie ist von seinen Soldaten getödtet worden. General Castellar, der zu Barcellona kommandirt, hat Mühe, die Anarchisten im Zaum zu halten. Der Brigadier Cormera, der früher die Marine an der katalonischen Küste befehligte und als ehrenwerther Mann bekannt ist, hat sich, weil ihn die Klubs zu Barcellona proscribirten, an Bord der französischen Korvette „Perle“ geflüchtet, die ihn bei Port Vendres

ans Land setzte. Geschrei um seinen Tod verfolgte ihn bis zur Korvette, die ihn aufnahm. Er hat seine Demission gegeben und geht über Bayonne nach Madrid, wohin ihn die Königin berufen hat. Zu Valencia war am 28. August das Gerücht, der interimistische Generalkapitain Almodavar, der sich den Anarchisten angeschlossen, sei abgesetzt und aus Spanien verwiesen worden.

### Türkei.

Seres, d. 28. August. Der Hauptgrund, warum der türkische Hof so viel Wohlwollen dem Fürsten Milosch zeigt, soll nicht der sein, ihn zur Zustimmung einer Veränderung der serbischen Konstitution zu bewegen, die vielleicht Rußland wünschen mag, sondern die Stellung von 30,000 bis 40,000 Serbiern zur Disposition der Pforte, um mit Gewalt die Bosnier zur Unterwerfung zu zwingen. Dies ist aber ein riesenhaftes Unternehmen, das, wenn es gelingt, die Serbier von einem feindlichen Räubervolke in der Nachbarschaft befreiet; aber der Fürst Milosch und sein Staatsrath sehen die Sache mit Recht für sehr schwer an, und dann werden sie mit dem Sultan verabreden, was nach der Eroberung aus Bosnien werden soll, das fast eben so viele Christen als Türken besitzt.

### Bermischtes.

— Aus Breslau vom 9. September wird gemeldet: In unserer Stadt befindet sich eine historische Merkwürdigkeit, deren Dasein nur Wenigen bekannt sein dürfte, so ehrwürdig sie auch für Jedermann ist. Von Friedrich des Großen, glorreichen Andenkens, nachgelassenen Kleidern besitzt unser Mitbürger Herr Buchhändler Hebenstreit (Besitzer der Buchhandlung Johann Friedrich Korn des Älteren, Ring Nr. 25.) einen vollständigen Anzug, bestehend in Uniform nebst Weste, Beinkleidern, Stiefeln, Hemde, Hut, Perücke, Nachtjacke, Unterjacke, Handschuhen und Hausrock von purpurrothem Sammet. Welchen unschätzbaren Werth diese Reliquien des größten Monarchen seiner Zeit namentlich für jeden Preußen haben, darf wohl nicht erst erwähnt werden. Die Aechtheit derselben bezeugt ein, von dem Kammerier Schöning, der den König bis zu seinem Tode bediente, ausgestelltes, gerichtlich refognoscirtes Attest, dessen Siegel sich auch in jedem Kleidungsstücke befindet.

— Der Pariser „Messager“ sagt: Die Nachricht von Vaganini's Tod bestätigt sich; er hinterläßt ein Vermögen von sieben Millionen Lire.

— Aus Paris schreibt man: Seit ein Mann hier das Beispiel gegeben hat, sich auf eine neue Art ums Leben zu bringen, indem er sich absichtlich unter die Räder eines schwer beladenen Wagens stürzte, sind nun schon drei Personen seinem Beispiele gefolgt, und haben auf ähnliche Weise ihrem Leben ein Ende gemacht. Ein neuer Beweis, daß hier das Gräßlichste, wenn es nur neu ist, seine Nachahmer findet!

## Familien-Nachrichten.

### Todesanzeige.

Am 12. d. M., Morgens halb drei Uhr, endete nach langem Leiden in einem Alter von 29 Jahren 2 Monaten seine kurze irdische Laufbahn, mein guter Mann, Samuel Wilhelm Sommerlatte, hiesiger Schullehrer und Kantor. An seinem frühen Grab weine ich mit meinen beiden kleinen Töchtern, seinem alter, tiefgebeugten Vater, seiner kranken Mutter und Schwester und mit allen Verwandten. Gott schenke uns Trost und die stille Theilnahme aller unserer hiesigen und auswärtigen Freunde!

Groß-Derner, den 15. Sept. 1835.  
Caroline Wilhelmine, verw. Sommerlatte,  
geb. Volkland.

## Bekanntmachungen.

Der längs der Stadtmauer zwischen dem sonstigen Kanaischen und Leipziger Thore belegene Oberzwiner des Waisenhauses soll auf die sechs Jahre vom 1. Januar 1836. bis 31. Dezember 1841. verpachtet werden. Es ist hierzu ein Bietungstermin auf

den 30. September, Mittwoch um 11 Uhr, in der Konferenzstube auf dem Waisenhause anberaunt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sie, um das Grundstück zu besehen, sich an den jetzigen Pächter, Herrn Betsch, wenden können.

Halle, den 9. September 1835.

Das Direktorium der Frankeischen Stiftungen.  
H. Niemeyer.

### Verpachtung.

Die fernerweite miethbietende Verpachtung des sogenannten Hasenwinkbrauhauses, dessen Pachtzeit ult. Dezember d. J. abläuft, soll in termino

den 7. October d. J.,  
Vormittags um 10 Uhr,

zu Rathhause vor dem Deputirten, Herrn Rathmann Hofrath Schwabe, unter den alsdann bekannte zu machenden, auch vom 15. September ab vor dem Stadtschreiber Herrn Friedrich zur Einsicht ausliegenden Pachtbedingungen, und mit Vorbehalt der Auswahl der Lizitanten, stattfinden.

Eisleben, den 28. August 1835.

Der Magistrat,  
Richter.

Es hat am 31. v. M. abermals eine Verloosung von Staats-Schuldscheinen stattgefunden. Die betreffende Ziehungsliste kann bei mir eingesehen werden und besorge ich die Einziehung der gezogenen Scheine gegen eine billige Provision.

Halle, den 9. September 1835.

H. F. Lehmann.

4600 Thlr. Cour. liegen zum Ausleihen gegen pflanzliche Sicherheit sofort bereit, worüber Nachricht erteilt  
der Schuhmachermeister Pax,  
auf dem alten Markt.

## Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 17. September.

|        |                |                                |
|--------|----------------|--------------------------------|
| Weizen | 1 thl. 10 sgr. | — pf. bis 1 thl. 12 sgr. 6 pf. |
| Roggen | — = 28 = 9 =   | — 1 = — = — =                  |
| Gerste | — = 22 = 6 =   | — — = 25 = — =                 |
| Hafer  | — = 17 = 6 =   | — — = 20 = — =                 |

Stroh, 4 Thlr.

Magdeburg, d. 15. Septbr. (Nach Wispeln.)

|        |               |        |               |
|--------|---------------|--------|---------------|
| Weizen | 26 — 28½ thl. | Gerste | 18 — 18½ thl. |
| Roggen | 21 — 22½ =    | Hafer  | 13½ — 14½ =   |

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 12. Septbr.

|                |               |                  |
|----------------|---------------|------------------|
| Weizen         | 2 thl. 18 gr. | bis 3 thl. 8 gr. |
| Roggen         | 2 = 2 =       | — 2 = 6 =        |
| Gerste         | 1 = 18 =      | — 1 = 20 =       |
| Hafer          | 1 = 6 =       | — 1 = 9 =        |
| Rappsaat       | 7 = — =       | — — = — =        |
| W. Rübsen      | 6 = 16 =      | — 6 = 18 =       |
| S. Rübsen      | 5 = 8 =       | — 5 = 12 =       |
| Del, die Tonne |               | 30 = — =         |

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 15. Septbr.: 61 Soll unter 0.

## Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. September.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Dumiller a. Wize.  
— Hr. Kaufm. Berger a. Leipzig. — Hr. Prof. Osann m. Gem. a. Berlin. — Hr. Fabrikbes. Angersheim a. Klauenthal. — Hr. Cand. theol. Oppe a. Eßnitz. — Hr. Schausp. Schubert a. Collmen. — Hr. Schausp. Rosenthal a. Heyendorf. — Mad. Wanner, Sängerin a. Frotenshausen.

Stadt Fürch: Hr. Buchdr. Wolfmann a. Leipzig.  
Hr. Kaufm. Pinkport a. Braunschweig.

Goldenen Löwen: Hr. Kaufm. Morchel a. Naumburg. — Die Hrn. Stadträthe Hartmann u. Hempel, u. Hr. Major Prengel a. Leipzig.

Schwarzen Vär: Hr. Schichtmeister Müller a. Großpöhl. — Hr. Fabr. Singewert a. Zeitz. — Hr. Kaufm. Von a. Wühlhausen. — Hr. Artill. Offiz. v. Zobel a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Döbnig a. Zörbig. — Hr. Jur. Hense a. Arneberg. — Hr. Dr. med. Biewick a. Neuwied. — Hr. Bildhauer Schindler a. Uhrnis. — Hr. Handelsm. Ristner a. Frammersbach. — Hr. Schichtmeister Troll a. Johanngeorgenstadt. — Hr. Bonig, vom Pred.-Semin. in Wittenberg. — Hr. Maler Rohrborn a. Eisleben.

Beilage



Schweiz.

Zürich, d. 4. Sept. Während im Westen der Schweiz das Genfer Jubiläum den strengen Bekennern der reformirten Glaubenslehren Anlaß gegeben hat, in Folge der dogmatischen Spaltung eine kirchliche einzuleiten, erheben sich am entgegengesetzten Ende der Eidgenossenschaft Stimmen für Vereinigung mehrerer Kirchen. Die Synode des Kantons St. Gallen hat an die des Thurgaus einen Antrag auf Einheit der östlichen Kantone kirchlichen Dingen ergehen lassen, zunächst auf eine gemeinsame Bibel-Üebersetzung. Die Thurgauische Synode hat die Sache einer Kommission zur Untersuchung überwiesen. Der große Rath des Aargau's hat sich am 31. August versammelt und für die Gesandtschaft, welche zur Luzerner Konferenz abgehen soll, eine Instruktion entworfen, nach welcher sie darauf dringen wird, daß alle Stände zu gemeinschaftlichem Handeln in der Sache aufgefordert werden, daß man für die Schweiz allgemein gültige Kirchengesetze abfasse, daß der Bischof wegen seines Benehmens im Aargau vor den Ständen, die sein Bisthum bilden, angeklagt und zu gebührendem Betragen angehalten werde (widerigensfalls trete Aargau aus dem Bisthums-Verband), endlich, daß die Nuntiatur in geistlichen Dingen hinfüro durchaus nicht anerkannt werde; der Kanton Aargau wenigstens werde sie nicht mehr anerkennen. Der kleine Rath hat ferner dem großen einige Gesetze vorgeschlagen, nämlich daß die Geistlichen einen Verfassungs-Eid schwören sollen, und daß die Regierung ermächtigt sein soll, den widerspenstigen Geistlichen, und eben so dem Bischöfe, wenn er den verfassungsmäßigen Forderungen des Staates nicht genüge, das Einkommen zu entziehen. Das Appellations-Gericht von Luzern hat die zwei Geistlichen Zürcher und Schlumpf, welche in erster Instanz wegen Beleidigung der Polizei-Behörden freigesprochen worden waren, zu hohen Geldbußen und in die Prozeß-Kosten verurtheilt. Der Letztere ist einer von den Stiftern des katholischen Vereins. Die römische Partei ist sehr thätig, zumal im Kloster Einsiedeln soll viel getagt werden. Die Erziehungs-Anstalt der Jesuiten in Freiburg, welcher jüngst von Seiten der bairischen Benediktiner so großer Beifall zu Theil ward, muß viele der angebotenen Zöglinge aus Mangel an Platz abweisen; es haben sich allein auf das nächste Jahr 800 gemeldet.

Bern, d. 7. Sept. Wenn bisher unsere Regierung wenig Antheil an den in der letzten Zeit wichtig gewordenen kirchlichen Angelegenheiten der Schweiz nahm, so scheint sie jetzt desto kräftiger einzugreifen und hinter den Kantonen Aargau und Luzern nicht zurückbleiben zu wollen. Die Umtriebe der Geistlichen in unserem katholischen Leberberg und die lauten Stimmen sowohl der Protestanten aus jenem Kantons-Theil, als auch der einsichtsvollen Katholiken gegen die Unthätigkeit der Regierung, haben endlich ihre Wirkung bei dieser hervorgebracht. Wie man hört, sind die beiden, zu Abgeordneten an die kirchliche Konferenz in Luzern gewählten Herren Alt-Regierungs-Rath

Schnell und Ober-Richter Aubry mit einer sehr entschiedenen Instruktion versehen worden. Die Abgeordneten des Standes Aargau, welcher in seiner ebenfalls entschiedenen Instruktion sogar mit dem Austritt aus dem Diözesan-Verbande droht, werden daher an den Berner Abgeordneten eine kräftige Stütze finden, und so ist man der Hoffnung, daß endlich etwas Gemeinsames und Entscheidendes in den Zwistigkeiten mit der Kirche geschehen werde.

Bekanntmachungen.

Verkauf eines Freiguts.

Ein völlig separirtes Freigut, in der Nähe von Wurzen, mit sehr schönen Gebäuden (die zu 8000 Thlr. versichert sind), 13 Wispel Ausfaat Acker, erntet 40 Fuder Heu, hat mehrere schöne Gärten, 90 Morgen Holz und eine Torfgräberei, hält 6 Pferde, 24 Stück Rindvieh, und hat 300 Stück Schaafe, Schweine und Federvieh aller Art, soll sofort für die Summe von 18,000 Thlr. verkauft werden; 12,000 Thlr. können sicher darauf stehen bleiben; auch wird das Gut auf ein kleines Landgut oder auf städtische Grundstücke vertauscht. Nähere Auskunft ertheilt der Oekonom Kloss in Halle auf dem Neumarkt. Noch wird bemerkt, daß das Gut vor einiger Zeit gerichtlich abgeschätzt worden ist, und hat den Werth von 23,097 Thlr. erreicht.

Es ist am 11. Sept. auf dem Wege von Gerbsstedt nach Ascherleben ein Sack, worin sich eine Plahne und Kopfkissen und verschiedene Gegenstände befinden, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine gute Belohnung an den Schuhmacher Schreiber in Ascherleben abzugeben.

Die hiesige Bier-Brauerei soll verpachtet werden. Liebhaber können die Bedingungen bei dem Unterzeichneten einsehen.

Am Siebichenstein bei Halle,  
den 20. August 1835.

Bartels.

Verkauf des Klubbhauses zu Gröbzig.

Veränderungswegen will ich mein hier vor dem Bernburger Thore an der Giesleber Straße belegenes Klubbhaus, mit der darauf ruhenden Gerechtigkeit und allem Zubehör, den 5. Oktober d. J. dem Meistbietenden verkaufen, und lade Kauflustige zu diesem, Mitttags 1 Uhr stattfindenden Termine, so wie zur vorherigen Besichtigung des Grundstücks hierdurch ein.

Gröbzig, am 7. September 1835.

Fr. Kolbe.

Dampfbad.

Den ersten Montag nach Michaelis (am 5 October) nehmen die Dampfbäder in dem bekannten Lokal wieder ihren Anfang und werden von da an regelmäßig alle Montage und Donnerstage fortgesetzt.

# Deutschlands berühmte Männer.

Zweite, durchaus verbesserte und vermehrte Auflage.

In einer Reihe historischer Gemälde zur Ermunterung und Bildung der reifern Jugend, dargestellt von Dr. G. L. Ferrer. 2 Bände, mit 10 Kupfern von Heidelof, gr. 8. in engl. Leinwand gebunden. Preis 3 Thlr. 20 Sgr.

Dieses mit so vielem Beifall aufgenommene Werk, dessen Zweck es ist, die reifere Jugend mit den Tugenden und Kräften, den Schicksalen und Leistungen der berühmtesten Männer unsers Vaterlands bekannt zu machen, und dadurch Edelsinn und Thatkraft im Herzen zu erwecken und zu fördern, die sich im Zeitpunkte der höchsten Bildsamkeit befinden, — diese Jugendschrift — erscheint hier in zweiter, durchaus verbesserter und durch eine sehr ausgesuchte Wahl neuer Darstellungen vermehrter Auflage; und es wird für Eltern, Lehrer und Jugendfreunde nur dieser Anzeige bedürfen, um den Ihrigen ein so nütliches Buch in die Hände zu geben.

Der Verleger ist auch bei dieser Auflage besorgt gewesen, daß sowohl innere als auch äußere Ausstattung dem Inhalte nicht nachstehen werden. Zur genauern Kenntniß des Buches folgt hier der Inhalt der beiden Bände:

1r Band. Karl der Große — Kaiser Heinrich I. — Otto der Große. — Kaiser Heinrich IV. — Kaiser Friedrich Barbarossa. — Kaiser Friedrich II. — Conradin v. Schwaben. — Kaiser Rudolph v. Habsburg. — Friedrich mit der gebissenen Wange. — Kaiser Ludwig v. Baiern u. Friedrich v. Oestreich. — Schwarz, der Erfinder des Schießpulvers. — J. Hus u. Hieronym. v. Prag. — Johann Reuchlin. — J. Gutenberg, P. Schöffer u. J. Faust, die Erfinder der Buchdruckerkunst. — A. v. Kaufungen. — D. Erasmus. — D. M. Luther. — P. Melanchthon. — Ulrich v. Hutten. — Franz v. Sickingen. — A. Dürer. — L. Kranach. — H. Sachs. — H. Polbein. — Karl V. — Kurfürst Moritz v. Sachsen. — G. v. Berlichingen. — J. Keppler. — Maximilian der Große (I.) — P. P. Rubens. — A. Graf. v. Wallenstein. — J. Fischard. — M. Merian. — M. Dpiß. — D. Flemming. — Friedrich Wilhelm. — Leopold I. — G. W. Leibniz. — Ch. Thomassius. — Friedrich I. — G. Ph. Rugendas. — Friedrich Wilhelm I. — August II. — Joseph I. — Freih. v. Wolf. — Graf v. Münnich. — Graf v. Khevenhüller. — G. Fr. Händel. — Graf v. Schwerin. — Karl VI. — J. G. Bach. — J. E. v. Mosheim. — August III. — Moriz, Graf von Sachsen. — J. J. Bodemer. — J. J. Quanz. — H. J. v. Zithen. — J. Ch. Gottsched. — N. L. Graf v. Zinzendorf. — J. Ad. Hassel. — E. J. M. Reichsgr. v. Daun. — F. v. Hagedorn — A. v. Haller. — W. A. Fürst v. Kaunitz. — Friedrich II. — Ritter Ch. v. Stüd. — J. J. Spalding. — G. W. Rabener. — K. P. E. Bach. — G. Ch. v. Kleist. — Ch. F. Gellert. — G. E. Freih. von Laudon. — A. F. Deser. — J. J. Winkelmann. — M. G. Lichtwehr. — J. W. E. Gleim. — Grafen J. G. u. A. P. v. Bernstorff. — Fr. L. Schröder, dram. Dichter u. Schauspieldirector. — A. Maria v. Weber. —

2r Band. J. A. Ernesti, Prof. — J. P. Uz. — J. G. Sulzer. — Ferdinand, Herz. v. Braunsch. u. Lüneb. — G. Wenda. — J. P. Tischbein. — F. W. v. Seiditz. — J. B. Bafedon. — D. S. Graf v. Wurmsler. — Im. Kant. — J. G. Klopstock. — G. F. Graf v. Herzberg. — Ch. D. Rode. — Prinz Heinrich v. Preußen. —

D. R. Chodowleky. — J. A. Hiller. — G. L. Poffelt. — A. R. Mengs. — G. E. Lessing. — M. Mendelssohn. — S. Geyner. — J. Haydn. — A. Graf v. Clairfait. — W. Herchel. — Ch. S. Stephanie d. Welt. — Ch. M. Wieland. — Karl Wilhelm Ferdinand. — J. A. A. Musäus. — J. St. Pütter. — G. R. Pfeffel. — H. P. Sturz. — Friedr. Josias, Prinz v. Coburg. — Ch. D. F. Schubart. — J. G. Prestel. — J. G. Jacobi. — J. A. Naumann. — J. K. Lavater. — v. Schözer. — Willers. — J. J. Engel. — Joseph II. — Ch. Garve. — L. v. Blücher. — G. Ch. Lichtenberg. — Friedrich Wilhelm II. — J. G. v. Herder. — Ch. S. Salzmann. — Friedr. Ludw. Fürst v. Hohenlohe-Ingelfingen. — J. H. Campe. — L. H. Ch. Hölty. — G. A. Bürger. — J. W. v. Goethe. — Friedrich August I. — A. A. Fürst v. Hardenberg. — F. H. Fügen. — J. v. Müller — A. F. L. Freih. v. Naunig. — Mr. Seegen. — Friedrich II. — J. G. A. Forster. — F. W. Bülow, Graf v. Dennewitz. — Maximilian I. — J. Ch. W. A. Mozart. — Fr. v. Schiller. — A. W. Jffland. — J. R. Zumteeg. — F. v. Matthison. — A. F. F. v. Kozebue. — J. G. Freih. v. Sallis. — Chr. G. Heyne. — J. G. Fichte. — A. Mesmer, Arzt. — A. Hofer. — Friedr. Wilhelm, Herzog v. Braunschweig — Graf Tauenzien von Wittberg. — F. v. Schill. — Friedr. Leopold, Graf zu Stolberg. — M. A. v. Thümmel. — Chr. W. v. Dohm. — Fr. A. Wolf. — Gerh. v. Kügelgen. — Graf Neidhardt v. Sneysenau. —

Leipzig, im September 1835.

Carl Enobloch.

In Halle zu haben bei C. A. Schwertsche und Sohn.

Ich suche einen Waageballen zu  $\frac{1}{2}$  — 1 Ctr.

Hammer, Klausstraße.

Sehr zu empfehlende Anweisung zur Anfertigung eines vortrefflichen Rums und Arracks.

Bei genauer Befolgung der Vorschriften dieser Anweisung kann man sofort und in einer unglaublich kurzen Zeit ohne besondere Anschaffung von Apparaten durch einen einzigen Menschen die grössten Quantitäten ganz schweren feinen, den amerikanischen weit übertreffenden schönfarbigen Rum anfertigen lassen; auf gleiche Weise erzielt man den schönsten und feinsten Arrack und kommt der Oxhoft Rum 1ster Qualität nach der genauen Berechnung nicht höher als circa 42 bis 45 Thlr., eine geringere Sorte circa 33 bis 35 Thlr., desgleichen das Quart des feinsten Arracks höchstens 12 Sgr. zu stehen. Der Verfasser dieser Anweisung leistet völlige und sichere Garantie, und erlaube ich mir nur noch zu bemerken, dass diese Anweisung mit den von Anderen angepriesenen nicht zu verwechseln ist. Preis 5 Thlr. Pr. Cour.

J. Schneider in Berlin,  
Heil. Geiststraße Nr. 20.

Ein Branntweinbrenner, der gültige Zeugnisse über seine Geschicklichkeit, als über seine gute Aufführung vorzeigen kann, findet ein gutes Unterkommen zu Michaelis. Wo? sagt der Hr. Gastgeber Wagner in der Tanne zu Halle.

Sonntag den 20. September soll auf der Bergschänke in Erdlwig Wurstfest mit Tanzmusik gehalten, wozu einladet

Einle.